



PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 450

April 2021



Der Friede sei mit euch!



Katholische Kirche Kärnten

www.kath-kirche-kaernten.at



PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nr. 450

April 2021

Impressum

PFARRBLATT

Pfarre St. Magdalena

Nummer: 450– April 2021

Medieninhaber und Redaktion / für
den Inhalt verantwortlich:

**Röm. kath. Pfarramt St. Magdale-
na
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8**

Dechant und Stadtpfarrer
Geistl. Rat Mag. Zoltán Papp und
Redaktionsteam:

Margit Cuder
Johanna Krivograd
Josefine Naverschnigg
Jasmin Regenye
Annemarie Rodler

Bildmaterial: Pfarre Völkermarkt
Margit Cuder
Josefine Naverschnigg
Sofie Oberortner
Sabrina Zippusch

Tel.: 04232/2429
Mobil: 0676-8772-8735

eMail:

voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at

Internetadresse:

[http://www.kath-kirche-
kaernten.at/pfarre/pfarre/C3273](http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarre/pfarre/C3273)



Bild: Sofia Brandmayr /In: Pfarrbriefservice.de

Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:

Dechant Zoltán PAPP

0676-8772-8735

Dipl.-Theol.

Thomas V. M. GRIMM (Kaplan)

0650-2327-359



Zoltán PAPP
Dechant / Stadtpfarrer

Der Friede sei mit euch!

Bild: Peter Weidemann; In: Pfarrbriefservice.de

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

Ostern ist das wichtigste Fest unseres Glaubens. Ostern ist einerseits ein wunderbares, großes Fest, das man lange feiern kann. Andererseits braucht der eine oder die andere relativ lange Zeit, bis die Botschaft der Auferstehung im eigenen Leben so richtig ankommt. Es ist nicht immer einfach, bestimmte Glaubenswahrheiten ohne wenn und aber zu akzeptieren, da die eher pragmatische Orientierung des Menschen oft die Realitätsbasis eines Geschehens hinterfragt und versucht durch plausible und vernünftige Argumente die Glaubwürdigkeit der Ereignisse zu erklären. Es kann auch schwierig sein, sich sagen zu lassen, dass durch die Auferstehung Jesu der Tod ein für allemal besiegt wurde. Irgendwie klingt es unrealistisch, vor allem dann wenn ein Mensch mitten im Scheitern steckt. Auch wir gläubige Menschen brauchen manchmal die Überwindung, um uns von „unserem Glauben“ sagen zu lassen, dass der Tod keine Endstation, sondern Vollendung des Lebens ist. Mit den Jüngern Jesu war es genauso. Die Frauen waren als erste am Grab,

empfangen die „unglaubliche Botschaft“ und stießen auf Spott und Zweifel, als sie den Jüngern davon berichteten. Thomas, der „ungläubige Jünger“ braucht mehr Zeit, als die anderen um die Botschaft in sich aufzunehmen und diese aufzuarbeiten.

Wenn ich mich in der Situation der Jünger versetze, dann finde ich es legitim, dass sie Zeit brauchen, um von der Erfahrung des Todes und der Auferstehung in die Realität des Lebens zu wechseln. Wenn ich mich in einer schweren Krise befinde in der viele Erwartungen und Hoffnungen zerbrochen scheinen, brauche ich viel Zeit, um die Krise zu bewältigen. Ehrlich gesagt: ich brauche nicht nur Zeit sondern Menschen, die mich verstehen und bei mir sind, Menschen die zuhören und meine Not mit mir teilen. Ich brauche Menschen, die mit mir nach Kraftquellen suchen und mir eine Perspektive zeigen; Menschen, die mich dazu animieren daran zu glauben, dass ich eine Hoffnung für mein durch die Krise verändertes Leben habe. Eine Hoffnung, die neu ist, weil

sie meine bisherigen Erfahrungen überschreiten muss.

Jesus versteht die Reaktion der Jünger. Er sagt nicht: Warum versteht ihr mich nicht? Warum glaubt ihr nicht? Nein, er lässt ihnen Zeit und er spricht sie dort an, wie sie es brauchen und aufnehmen können. „Friede sei mit euch!“ sind seine ersten Worte. Friede ist das, was wir Menschen am dringendsten brauchen. Ein Friede, der mich neu anfreundet mit der Wirklichkeit und der mir eine neue Perspektive gibt über das Scheitern und den Tod hinaus. Ein Friede für den Leib und Seele. Der Zuspruch von Jesus schafft neue Dimensionen für die Jünger aber auch für uns. Ich lebe und auch ihr sollt leben. Egal, wo sie stehen, ob sie noch in der Trauer sind oder auf dem Weg oder schon im Osterjubiläum: Ich wünsche Ihnen und ihrer Familie, dass Sie der Friede des Auferstandenen erreicht und ihr Leben erfüllt.

Ihr Pfarrer

Zoltán Papp



Franz PIPP. PAss

Grüß Gott!

So viele Versuche gab es bereits, zu formulieren, wie Gott ist und wie Gott nicht ist. Quer durch alle Religionsgemeinschaften mühten sich durch Jahrhunderte und durch Jahrtausende unzählige Menschen dem Geheimnis Gottes auf die Spur zu kommen, Gott fassen zu können.

Es entstanden heilige Schriften, es entstanden Rituale und Traditionen und es gab viele, oft sehr gewaltsame, Auseinandersetzungen zwischen diversen Menschengruppen wo es darum ging, zu beweisen, welche göttliche Kraft die einzig richtige ist, welche Götter anzubeten sind, damit sie uns Menschen gewogen bleiben und uns helfen, unsere Interessen im Leben durchzusetzen. Die Götter waren meist sehr unberechenbar und wurden am besten mit Opfergaben in der richtigen Stimmung gehalten oder in die richtige Stimmung gebracht, denn schließlich sollten sie dabei helfen, dass das Leben gelingt, dass Unheil fern bleibt, dass keine Katastrophen eintreten, dass kranke oder verletzte Menschen wieder gesund werden, dass möglichst viele Kinder zur Welt kommen, dass die Ernten gut ausfallen und dass die Feinde besiegt werden.

Wer im Dienst oder Auftrag dieses Gottes oder dieser Götter oder Göttinnen stand, war meistens im Vorteil und hatte Macht über andere. Ein Diener Gottes zu sein war mit Ansehen und Vorteilen verbunden. Mit dieser auf der ganzen Welt zu findenden Erscheinungsform von Religion gab es dann einen extremen Bruch. Jesus Christus. Er nimmt den manipulierbaren Gott aus der „Machtgleichung“ der Menschen heraus. Jesus, ganz ohnmächtig, lässt sich gefangen nehmen, foltern, ans

Gott lässt sich nicht festnageln



Kreuz nageln, umbringen. Er gibt seinen Jüngern und Jüngerinnen weiter, dass, wer der Größte sein will, der Diener aller sein soll. Jesus zeigt vor, dass Gott sich nicht instrumentalisieren lässt um irgendwelche politischen oder gesellschaftlichen Pläne voranzutreiben. Er zeigt auch, dass Gott kompromisslos hinter dem Leben steht. Er zeigt dass Gott sich zwar ans Kreuz schlagen, aber sich von den Menschen nicht auf ein bestimmtes Sein festnageln lässt. Nachdem wie Gott sich in Jesus uns Menschen zu erkennen gegeben hat gibt es keine Möglichkeit mehr, in seinem Namen gegen andere, gegen das Leben vorzugehen. Es gibt den Auftrag der Liebe zu allen Menschen, zu allem Leben.

In unserer heutigen aufgeklärten Zeit nehme ich wahr, dass Gott, dass die Götter in großem Maß an Bedeutung verloren haben. Für gute Ernten wenden wir uns an Agrarfachleute, Düngemittelindustrie und vielleicht auch an Meteorologen. Für Heilung und Nachwuchswünsche an Ärzte und Wissenschaft. Für Schutz vor Feinden an die Justiz- und Exekutivorgane unseres Staates. Für gelingendes Leben an Mental- oder Körpercoaches und für die Erfüllung der

meisten Wünsche halten wir uns ganz einfach an die Versprechungen unserer Konsumwelt. Gott spielt dabei eine eher romantische oder dekorative Rolle. Denn nach wie vor möchten wir Menschen bestimmten Ereignissen und Stationen im Leben durch Rituale und Feiern eine tiefere Bedeutung geben. Dabei sind Gott und Religion nach wie vor noch gefragt. Wir wollen einen positiven Zuspruch für das was sich in unserem Leben ereignet. Wir wollen, dass unserem Leben Bedeutung beigemessen wird. Wir wollen Segen auf unserem Leben. In diesem Zusammenhang ist uns leider eine Tatsache ziemlich aus dem Blickfeld verschwunden, nämlich dass Gott sich auch nicht auf die Funktion als dekorativer Lebensverschönerer festnageln lässt. Gott kann ich nur durch meinen Glauben ins Leben hereinlassen. Er wird nur durch mein eigenes im Glauben vertrauendes Handeln wirksam im Leben.

Das will ich für mich heuer als Osterbotschaft nehmen. Gott lässt sich nicht festnageln, nicht instrumentalisieren, nicht manipulieren. Gott lässt sich erfahren, im tiefsten Menschsein, in Verzweiflung, Angst, Hoffnungslosigkeit, Trauer, in Freude, Lachen, Lebenslust, Ekstase... Gott lässt sich nur glaubend erfahren. Und wenn Gott glaubend erfahren wird, so ist es meist unfassbar und unbenennbar aber auf jeden Fall lebensverändernd.

Ihr Pastoralassistent



Gedanken zum Gebet

Stella Maria **Urbas**

Vertrauen aufbauen - Auferstehung aus Angst

Angst ist eigentlich etwas Gesundes. Sie hilft uns unser Leben zu schützen, wenn sie aber überhandnimmt, kann sie unser Leben aber auch lähmen.

Wer betet hat entweder weniger oder keine Angst. Wer betet glaubt an das Gute, glaubt daran, dass Gott alles in den Händen hält.

Aus geistlicher Sicht ist das Gegenteil von Angst das Vertrauen. Wieviel Vertrauen haben wir noch in die Güte Gottes, in die Hoffnung, dass er alles in seinen Händen hält?

Wie kann ich mein Vertrauen stärken?

1. Ich frage mich: Wovor habe ich Angst, was stresst mich?
2. Ich mache mir bewusst: Jesus ist da, er hat es mir zugesagt (Mt28,20)
3. Ich übergebe meine konkrete Angstsituation in seine Hände und bitte ihn, dass er mir hilft ihm zu vertrauen.
4. Ich verinnerliche (wiederhole des Öfteren) ein Wort Gottes gegen die Angst:

Bleibe bei uns Herr, denn es will Abend werden und der Tag hat sich schon geneigt.

Jesus sagt: ich lass euch nicht als Waisen zurück, er ist mit uns auf unseren Wegen.

Sei ohne Furcht, glaube nur (Mk 5,36)

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht. (PS 23,4)

Befiehl dem Herrn deinen Weg, er wird es fügen. (PS 37,5)

Du brauchst dich vor den Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt, nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht, noch vor der Seuche, die wütet am Mittag ... (PS 91)

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott. (Jes. 41,10)

Ein solches Wort Gottes kann mir zu einer geistigen Arznei werden und mir helfen die Hoffnung nicht zu verlieren.

zusammengestellt von Br. Gabriel Hüger Samariter Fluhm.



Corona-Frühling

Gott,

ängstlich, grübelnd und starr fühle ich mich manchmal.

Abstandsregeln und Beschränkungen engen meine Kontakte ein.

Der Kopf sagt Ja zu den Regeln.

Das Herz leidet und sehnt sich.

Ich möchte sehen können, wo das Leben bunt und hell ist.

Ich möchte spüren können, dass wir einander auch mit Abstand nahe sind.

Ich möchte vertrauen können, dass das Leben weitergeht.

Hast du ein Wort, ein Zeichen für mich, dass meine Sehnsucht eine Antwort findet?

Du - „Ich bin da.“

*Markus Neuland,
In: Pfarrbriefservice.de*



Bibel lesen: warum? Wo soll ich da anfangen?

Die Bibel ist kein Buch, bei dem es sinnvoll wäre, es von Anfang bis zum Schluss zu lesen, denn man könnte sehr bald das Interesse verlieren. Zu viele unterschiedliche Texte und Erzählungen, in einem Zeitraum von Jahrhunderten oder besser gesagt von Jahrtausenden, sind in den Schriften zu finden. Um diese Texte zu verstehen sollte man bedenken, dass wir sie nicht mit der heutigen Kultur, in der wir leben, vergleichen können. Zu unterschiedlich müssen die Möglichkeiten zur Gestaltung unseres Lebens eingestuft werden.

Wie soll ich also anfangen?

Überlegen Sie einmal, was sie interessiert. Nach welchen Kriterien würden sie aus einer Bibliothek ein Buch aussuchen? Wollen sie einfach nur einmal ein paar Zeilen lesen – etwas hineinschmökern, oder interessiert sie das Ostergeschehen, dann beginnen sie zum Beispiel mit den Evangelien im Neuen/Zweiten Testament. Die Synoptiker: Markus, Matthäus und Lukas bieten sich an.

Interessiert sie die Erzählung von Abraham und seinen Nachkommen, so blicken sie in das Buch Genesis. Wollen sie über Moses mehr erfahren, gibt ihnen das Buch Exodus Aufschluss. Oder, die Könige Israels, speziell über König David würden sie gerne einiges

wissen, da lassen sich die Bücher Samuel leicht lesen.

Einfach nur Auskunft über gewisse Personen, lag schon immer in ihrem Interesse – im Anhang jeder Bibel gibt es ein Register, das sie zu den bestimmten Textstellen führt. Möglicherweise aber suchen sie einfach nur Hilfe zum Beten: in den Psalmen finden sie die richtigen Worte, um ihr Anliegen vor Gott zu bringen.

Nur zur Erinnerung: Sie suchen eine bestimmte Bibelstelle!

Der Name des jeweiligen Buches der Bibel findet sich in:

- der Mitte oder
- am Rand der Kopfzeile ihrer Bibel.

Die Seitenzahlen stehen in der Kopfzeile zur Buchmitte.

Die Bücher der Bibel sind in:

- **Kapiteln** und
- **Verse** eingeteilt.
- Die Vers-Zahl steht nach dem Beistrich.

Die Kapitel sind jeweils die großen und meist fettgedruckten Zahlen im Text. Die Verse finden sich in kleinen Zahlen fast immer an den Satzanfängen, manchmal auch in der Mitte eines Satzes.

Die Abkürzungen für die Bücher der Bibel finden sie ebenso am Ende oder manchmal auch am Anfang ihrer Bibel.

Zum Beispiel: „**Mk 11,1**“ – würden wir ausschreiben: das Evangelium nach Markus Kapitel 11, Vers 1 und da finden wir: „Den Einzug Jesu in Jerusalem“.

Das Faszinierende der Bibel ist, dass sie Texte aus jeder Lebenslage zu bieten hat. In jedem Fall scheint es sinnvoll sich darüber im Klaren zu sein, was erwarde ich mir von der Lektüre, was will ich lesen?

Wollen sie die Schriften der Bibel besser verstehen oder näher kennenlernen, so wären die „Bibel treffen“ in unserer Pfarre eine gute Möglichkeit dazu.



Foto: Michael Tillmann



Emmaus: Mitgehen, miteinander sprechen, einander zuhören, die Schrift erklären, das Brot brechen, gemeinsam essen – Jesus, wie ihn die Jünger von früher kannten, alltäglich und wunderbar, alltäglich wunderbar.

Aus dem Pfarrkindergarten



Anna Maria
WERATSCHNIG



Die Kinder im Kindergarten freuten sich sehr über den Besuch von unserem **Osterhasen**.

Viele Osternester wurden in unserem Garten versteckt.

Gemeinsam mit den Kindern haben wir uns auf diesen großen Tag vorbereitet.



Die ausgeblasenen Eier wurden bemalen, die Osterkörbe wurden gebastelt und die Palmbüsche gebunden, die auch von unserem Herrn Pfarrer gesegnet wurden.

Mit vielen Geschichten und Liedern versuchen wir die Auferstehung Jesu den Kindern näher zu bringen.

Für uns ist es dabei sehr wichtig, dass wir an Jesus denken und wissen, dass er uns beschützt und immer in unserem Herzen wohnt.

Achtung!

Es sind noch Plätze für das neue Kindergartenjahr frei.

Bei Interesse, kann telefonisch Näheres besprochen werden.



PS: Vor einigen Wochen haben wir in unserem Briefkasten eine Spende für unseren Kindergarten gefunden.

Wir danken dem anonymen Spender für die großzügige Spende. Das Geld werden wir gut in ein neues Spielgerät im Garten investieren.

Ein recht ♥ - liches Dankeschön!



Margit CUDER

Familien- fasttag – Fastensuppe

„ Gemeinsam für eine Zu- kunft in eigener Hand – teilen spendet Zukunft“.

Unter diesem Motto luden die Frauen der Kath. Frauenbewegung unserer Pfarre wieder am 10. März 2021 zum traditionellen Suppen essen am Mittwochmarkt ein. Zuvor wurde am 7. März 2021, am Fastensonntag, der Gottesdienst ebenfalls von der Kfb-Frauen gestaltet und es wurde auf die Wichtigkeit dieser Aktion aufmerksam gemacht. Spendensäckchen wurden ausgeteilt und es wurde zur Fastensuppe am Mittwochmarkt eingeladen.

Coronabedingt gab es heuer die Suppe im Glas zum Mitnehmen. Wir konnten unsere Gäste diesmal mit einer Vielfalt an hausgemachten Suppen verwöhnen. Die liebevoll dekorierten Gläser in verschiedenen Größen fanden schnell Abnehmer und so mancher Gast hatte heuer die Qual der Wahl. Aber dennoch fand jeder unserer Gäste die passende Suppe.

Ein großes Dankeschön an unsere fleißigen und kreativen Suppenköchinnen.

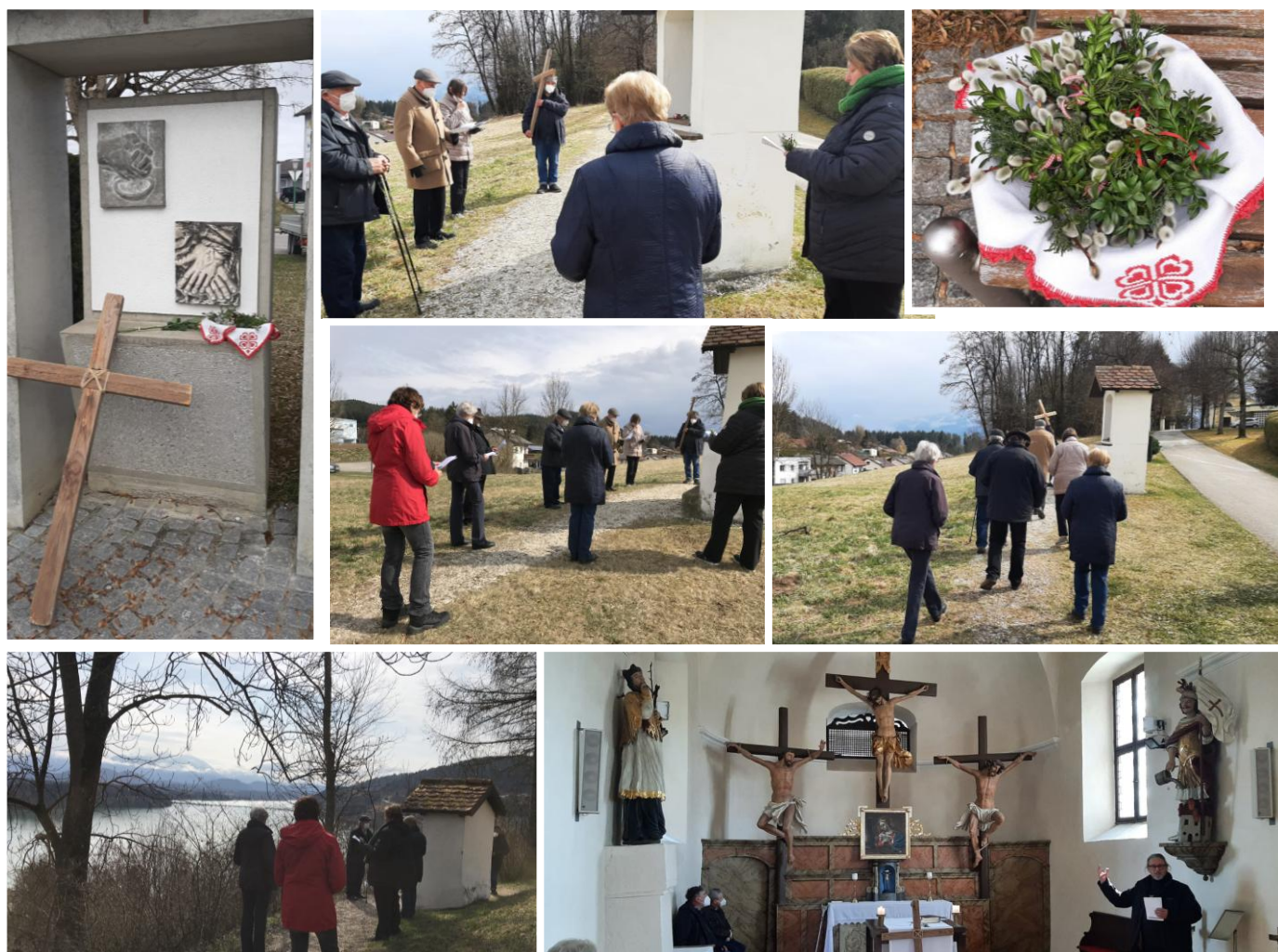
Die Kfb Frauen möchten sich auf diesem Weg auch bei all ihren treuen Gästen und Spendern bedanken, für die unsere Fastensuppe zu einer lieb gewonnenen Tradition im Zeichen der Nächstenliebe geworden ist.



Palmsonntag – Palmweihe am Kirchplatz



Kreuzweg am Kreuzbergl



Unseren Senioren

**herzlichen
Glückwunsch zum
Geburtstag!**



02.04. Elfriede Reibrich
03.04. Erich Rasbornig
04.04. Günther Brumnik
06.04. Waltraud Schäfer
07.04. Adelheid Baumann
09.04. Franz Rosenzopf
12.04. Sigrid Kodera
12.04. Sofie Magnet
12.04. Herta Riha
14.04. Christine Kniebernig
15.04. Sofie Krapesch
21.04. Rudolf Pribasnig
24.04. Hermenegild Morolz
24.04. Gregor Modre
25.04. Franjo Blazevic
25.04. Margarethe Pinter
26.04. Erika Schreitmüller
27.04. Gerhild Sandler
28.04. Herman Wetschko
29.04. Katharina Hartl
29.04. Maria Blazevic

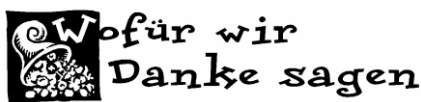


Unsere Verstorbenen:

† 17.03. Ida Hansche
† 08.03. Dorothea Pouschner

**„Fürchte dich nicht, denn
ich habe dich erlöst; ich
habe dich beim Namen
gerufen, du gehörst mir.“**

Jes 43



Pfarrblattspenden

Ein ganz herzliches DANKE
allen, die bereits

einen Unkostenbeitrag
für unser Pfarrblatt

überwiesen und dadurch
gleichzeitig Ihre Wertschätzung
für unser Kommunikationsblatt
ausgedrückt haben.

Geldspenden für die
Stadtpfarrkirche sind eingegangen
von

anonym

**Den Spendern ein
herzliches Vergelt's Gott!**

**Spenden für die Renovierung un-
serer Stadtpfarrkirche
St. Magdalena**

erbitten wir auf das Konto bei der

**Raiffeisenbank Völkermarkt,
IBAN AT97 3954 6000 0002 5403
oder direkt im Pfarrhof.**



**Gebetsanlieger
Papst Franziskus**

April 2021

Beten wir für jene, die im Einsatz für fundamentale Rechte in Diktaturen, autoritären Regimen und in Krisenzeiten sogar in Demokratien, ihr Leben riskieren.



**Gebetsanliegen
Diözesanbischof
Dr. Josef Marketz**

März 2021

Für alle Entrechteten, Gede-
mütigten und Verfolgten:
Dass sie vom gekreuzigten
und auferstandenen Herrn aus
ihrer Bedrängnis gerettet
werden.

Foto: Peter Kane



Eine kleine Episode am Rande des Kreuzwegs. Jesus quält sich, eine Frau reicht ihm ein Schweiß-
tuch, nach dem Abtrocknen bleibt ein Abbild Jesu
zurück. Manchmal ist die Berührung Gottes nur
flüchtig, bleibt aber lang bestehen.

Für das
nächste Pfarrblatt

Redaktionsschluss:

22. April 2021

**Zustellung:
ab 1. Mai 2021**

TERMINE

01.04.
Donnerstag 18.30 Uhr **GRÜNDONNERSTAG**
Abendmahlgottesdienst
anschließen **Ölbergstunde**

02.04.
Freitag 18.30 Uhr **KARFREITAG**
KARFREITAGSLITURGIE

03.04.
Samstag 06.00 Uhr **KARSAMSTAG**
FEUERSEGNUNG am Kirchplatz
20.00 Uhr **FEIER DER OSTERNACHT**
Auferstehung

04.04
Sonntag 10.00 Uhr **OSTERSONNTAG**
**Hochfest der Auferstehung
des Herrn**
FESTGOTTESDIENST
Ensemble und Solisten

05.04
Montag 10.00 Uhr **OSTERMONTAG**
Hl. Messe

11.04.
Sonntag 10.00 Uhr **2. Sonntag der Osterzeit**
Weißer Sonntag / Sonntag der
Barmherzigkeit
14.00 Uhr Hl. Messe
Hl. Messe mit Krankensalbung
noch ungewiss

18.04
Sonntag 10.00 Uhr **3. Sonntag der Osterzeit**
Hl. Messe

25.04
Sonntag 10.00 Uhr **4. Sonntag der Osterzeit**
Hl. Messe

02.05.
Sonntag 10.00 Uhr **5. Sonntag der Osterzeit**
Hl. Messe

Leider ist es nach wie vor nicht möglich fix zu planen. Wir hoffen allerdings sehr, dass es zu keinem neuerlichen Lockdown kommt. Wie es zurzeit aussieht, werden wir Ostern ohne große Einschränkungen feiern können. Das ist schön.

Trotzdem wird ab Mittwoch wieder ein "Osterpaket" mit den notwendigen Utensilien für eine Feier zu Hause in der Kirche abholbereit sein. Bitte bedienen Sie sich.

Wir sind bemüht, Ihnen zeitgerecht Informationen über die aktuellen Bestimmungen bezüglich Corona-Prävention zukommen zu lassen.

Werfen Sie deshalb öfter einen Blick in die Schaukästen beim Pfarrhof oder bei der Kirchentüre.

Karsamstag

03. April
SPEISENSEGNUNGEN



14.00 Uhr **Neubrich**

14.30 Uhr **Kreuzbergl**

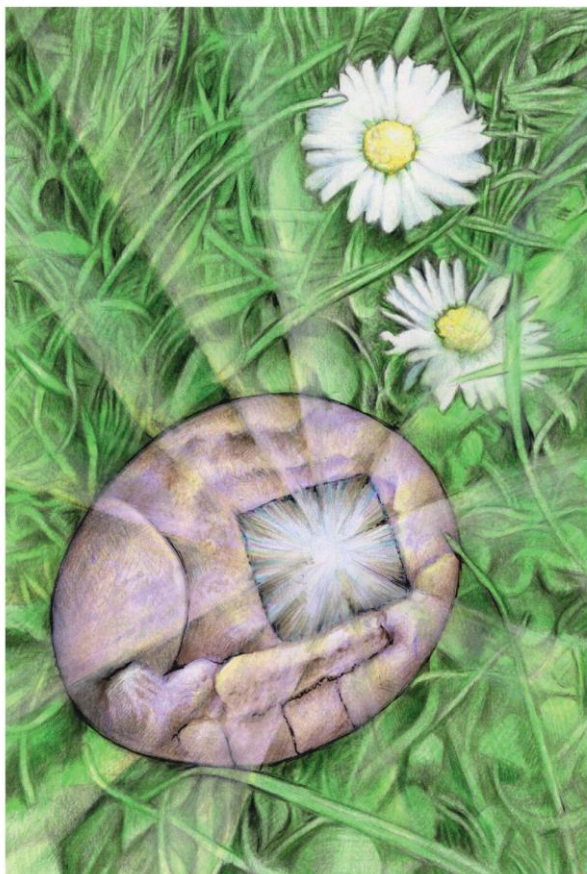
16.00 Uhr **Pfarrkirche**

Jacopo di Cione, 1370/71



Mit den Frauen gedanklich am Ostermorgen zum Grab zu gehen, heißt, sich erschrecken zu lassen, dass das Leben den Tod besiegt hat. Auch für mich. Danach kann das Leben immer wieder neu nicht das alte sein.

John Blankers



*Neues Leben aus
dem Grab heraus,
neues Licht in
der Dunkelheit,
neue Hoffnung
gegen die
Verzweiflung.
Mit Ostern
beginnt immer
wieder alles neu,
wie aus einem Ei
neues Leben
entspringt.*

**nimm Neues
in Blick**

**zeige und bereite
öffne und weite
– den Horizont**

**wäge und wage
entfalte und gestalte
– Leben**

**in jedem Augenblick
neu**

**„Seht her,
ich mache ... Neues“
(Jes 43,19)**

Text: Klaus Jüdel – pfarrbriefservice.de / Bild: Rawpixel – pixabay.de / Gestaltung: Sven Jäger – Medienhaus der Diözese Würzburg

Ein gesegnetes, hoffnungsvolles und freudiges Osterfest wünschen
Pfarrer, Kaplan, Pastoralassistent und Pfarrgemeinderäte.

Das Leben feiern

*trotz Traurigkeit,
Hass und Tod*

Denn:

Das Licht
hat die Nacht
überwunden.

Die Freude
hat die Traurigkeit
verjagt.

Die Liebe
war stärker als der Hass.

Das Leben
hat den Tod besiegt.

Gisela Baltes, www.impulstexte.de
, In: Pfarrbriefservice.de

JW Fotos

Reportage Fotograf für
Hochzeit
Taufe
Familienfeier
FotoBox Vermietung

Lass mich deine Gefühle und Emotionen
in Fotos verwandeln, damit du greifbare
und bleibende Erinnerungen erhältst!



JW Fotos Jakob Wedenig
Jakob Wedenig Krenobitsch 18 9100 Völkermarkt
jakobwedenig.at | fotograf@jakobwedenig.at | 0677 611 87 2 87